

# Die Baugewerkschaft

Erscheint jeden Sonntag.  
 Abonnementspreis pro Quartal 80 Pfg. (ohne Bestellgeld), bei Rufendung unter Kreuzband 1,20 Mk.  
 Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.  
 Anzeigenpreis: die viergespaltene Zeile 40 Pfg.

**Organ**  
 des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker  
 und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.  
 Herausgegeben vom Verbandsvorstande.  
 Geschäftsstelle: Berlin O., Rübensdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Schriftleitung:  
 Berlin O., Rübensdorferstr. 60.  
 Abonnements-Bestellungen, Anzeigen etc. sind an die Geschäftsstelle zu richten.  
 Schluß der Redaktion: Dienstag abends 7 Uhr.

Nummer 18. Berlin, den 5. Mai 1907. 8. Jahrgang.

## Kollegen, betreibt mit Hochdruck die Frühjahrsagitatio!

### Inhaltsverzeichnis.

Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands in den Jahren 1905 und 06. — Statistik der Unfallversicherung von 1905. — Die Gläubigen. — Ein roter Markennabe in Saarabien. — Rundscha: Hgollstadt. Geistige Waffen der Sozialdemokratie. So kommen die großen Mitgliederzahlen bei den „Christen“ zustande. Soziale Zahlen. — Wirtschaftliche Bewegung. — Verbandsnachrichten: Helne. Freiburg i. B. Emden. — Briefkasten. — Bekanntmachungen. — Versammlungskalender. — Anzeigen.

### Kollegen!

Wir erinnern nochmals an die Sammlungen für die ausverperrten Kollegen in den anderen Berufen. Es muß dies ohne Verzug geschehen, und ist das Geld sofort unter Angabe, wofür es gesammelt, an das Generalsekretariat (Adam Stegerwald, Köln a. Rh., Palmstr. 14) einzusenden. Hier ist sofortige Hilfe notwendig, damit unsere Kollegen in dem ihnen aufgedrungenen Kampfe ausharren und den Sieg auf ihre Fahne feststellen können. Die Bauhandwerker sollten aber bezüglich der Hilfsbereitschaft sich von keinem anderen Berufe überbieten lassen. Jede Beihilfe ist herzlich und schnell.  
 Hoch die Solidarität!

### Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands in den Jahren 1905 u. 06.

#### III. Lohnbewegungen.

Lohnbewegung führte der Verband in 1905 109 und in 1906 172. Ohne Kampf kam es im ersteren Jahr in 27 Fällen zu einer Erhöhung, 34 führten zum Streik und 48 waren Ausperrungen; in 1906 erzielte 123 durch friedliche Einigung, 1 führten zum Streik und neun waren Ausperrungen. Von sämtlichen Lohnbewegungen führte der Verband 79 allein, die übrigen gemeinsam mit anderen Verbänden.

Die Lohnbewegungen des Jahres 1905 brachten für 9013 Mitglieder Lohnerhöhungen von 2 bis 10 Pfg. pro Stunde und für 2060 eine Verkürzung der Arbeitszeit von 3 bis 6 Stunden wöchentlich.

In 1906 erhielten 13.658 Mitglieder Lohnerhöhungen von bis 12 Pfg. pro Stunde und 7315 eine tägliche Verkürzung der Arbeitszeit von 1/2 bis 1 1/2 Stunden.

In den beiden Berichtsjahren ist uns der Abschluß von 105 Tarifverträgen gemeldet worden, an denen unsere Organisation beteiligt ist. Davon sind 15 im Jahre 1905 und 90 1906 abgeschlossen worden. Eigentlich ist die Zahl der 1905 getätigten Verträge höher, durch die Ausperrung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wurde aber eine Anzahl illusorisch gemacht. Durch den Abschluß des Tarifvertrages ist allerdings der Schaden wieder kuriert worden. Der Tarifstarif umfaßte beim Abschluß 13 Verwaltungsstellen mit 357 Orten. Im Jahre 1906 wurden 13 Verwaltungsstellen und 45 Orte in dies Tarifgebiet neu hineingezogen worden. Von den Gesamtmitgliedern des Verbandes arbeiten 29.573 zu tariflichen Bedingungen. Die Kosten der Lohnbewegungen (Streiks und Ausperrungen) betrugen in 1905 170.981,29 Mk., in 1906 139.365,02 Mk.

Mit den Erfolgen unserer Lohnbewegungen können wir zufrieden sein. Sie müßten eigentlich unsere Kritiker in der Weiterbewegung von links und von rechts verstummen lassen. Tatsächlich wird es bleiben wie bisher. Von links lag man an Arbeitern vor, die christlichen Gewerkschaften sind Streik- und Anzeigerorganisationen und von rechts predigt man wirtschaftliche Kämpfe sind den Arbeitern nur schädlich. Nun, wir wollen in von beiden Seiten ruhig weiter anhalten lassen, inzwischen der praktische Gegenwart leisten.

#### Unterstützungen.

Neben dem Hauptzweck, den Mitgliedern Einfluß auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verschaffen, erfolgt der Verband auch den Nebenweck, sie in besonderen Fällen zu unterstützen. So ist im Statut Rechtschutz, Kranken-, Kranken- und Sterbeunterstützung vorgesehen. Die Regelung des Rechtschutzes und Sterbeunterstützung sind gleichzeitige Aufgaben des Verbandes eingeführt worden; die Krankenunterstützung wurde 1903 beschlossen und gelangte 1904 zur Ausführung. Für Rechtschutz wurden in den beiden letzten Berichtsjahren 6962,23 Mk., an Krankenunterstützung 92,44 Mk., an Sterbeunterstützung 9855,55 Mk., und an Krankenunterstützung 6548,50 Mk. verausgabt.

Auf dem vorigen Verbandstage wurden die gestellten Ansprüche auf Erhöhung der Krankenunterstützung unter dem Gesichtspunkte abgelehnt, weil noch keine genaue Unterlage für die Festsetzung der Erhöhung der Beiträge vorhanden und derzeit keine Unterlage für die Krankenunterstützung vorhanden. Diese Unterlage fehlt auch heute noch. Grund dafür ist die mangelnde Klärung in dem Mitgliederbestande. Selbst in jedem der gestellten Unterlage erhebliche Mängel. Folgende Statistik gibt darüber Aufschluß:

Es wurden gezahlt an Unterstützungen:  
 Im Jahre 1904 1161,20 Mk.  
 1905 3854,85  
 1906 6446,20

Krankheitsfälle sind zu verzeichnen:  
 Im Jahre 1904 99 Fälle  
 1905 269  
 1906 487

Im Durchschnitt entfällt auf jeden Fall Unterstützung:  
 Im Jahre 1904 11,98 Mk.  
 1905 12,47  
 1906 18,24

An Krankheitsfällen sind zu verzeichnen:  
 Im Jahre 1904 2780 Tage  
 1905 7711  
 1906 14210

Auf jeden Krankheitsfall entfallen Tage:  
 Im Jahre 1904 7 1/2 Tage  
 1905 28 2/3  
 1906 29 1/3

Mit 18 Bögen wurden unterstützt:  
 Im Jahre 1905 in 89 Fällen  
 1906 52

Unterstützungen wurden gezahlt in Verwaltungsstellen:  
 Im Jahre 1905 in 47 Verwaltungsstellen  
 1906 101

#### Sterbeunterstützung

beim Tode von Mitgliederfrauen ist auf der vorigen Generalversammlung beschlossen und vom Juli 1905 ab gezahlt worden. Auf sie ist zum Teil die Erhöhung des Sterbeunterstützungsfonds zurückzuführen. Für das Jahr 1906 haben wir eine Aufstellung über die Zahl der Sterbefälle gemacht. Sie hat folgendes Resultat ergeben. Sterbeunterstützung wurde zusammen in 141 Fällen in der Höhe von 4894 Mk. gezahlt. Davon betrafen in 87 Fällen Hinterbliebene verstorbener Mitglieder 3021 Mk. und 54 Mitglieder beim Tode ihrer Ehefrauen 1873 Mk. Im Durchschnitt kommen pro Sterbefall 34,70 Mk. Unterstüttung.

Obwohl im Statut keine Inhaftierte n-Unterstützung vorgesehen ist, sah sich der Zentralverband doch genötigt, in einigen Fällen solche zu zahlen. Es sind dafür in beiden Jahren 280 Mk. ausgegeben worden. Sie wurden an Mitgliedern gezahlt, welche infolge von Lohnkämpfen, wegen geringer Vergütung zu verhältnismäßig hohen Strafen verurteilt worden sind.

#### Das Verbandsorgan

hat in den Berichtsjahren, den Wünschen der übrigen Generalversammlung entsprechend eine Vergrößerung erfahren. Einmal durch Veränderung des Formats und dann durch Herausgabe von neun Doppelnummern. Viele Mitglieder haben ja gewünscht, das Organ solle immer achteitig erscheinen, aber wenn sie sich die Kostenrechnung dafür ansehen, werden sie es verstehen, daß der Zentralverband diesen Wunsch nicht erfüllt hat. Das Verbandsorgan kostete 1905 pro Mitglied etwas über 1,17 Mk., im ganzen 24.285,66 Mk., 1906 pro Mitglied 98 1/2 Pf., also 33.459,28 Mk. Außerdem wurden in beiden Jahren verausgabt für das polnische Organ 5378,70 Mk. und für das italienische 5478,13 Mk. Es sind also ansehnliche Summen für Orientierung und Belehrung der Mitglieder ausgegeben worden. Wir wünschen, es möchten auch alle Verbandsmitglieder das Organ lesen und studieren. Leider scheint dies nicht der Fall zu sein. Mitunter kommen von Mitgliedern, auch von solchen der örtlichen Verbände, Anfragen wegen Angelegenheiten, die kurz vorher im Verbandsorgan erläutert worden sind. Das zeigt, daß die Betreffenden das Organ nicht lesen, oder lesen nur das, was von ihrer Verwaltungsstelle darin steht.

Nach diesem müssen wir Frage führen, daß in den Verwaltungs- und Zahlstellen zu viel Organe verschleudert werden. Die Auflage der „Baugewerkschaft“ im Verhältnis zur Mitgliederzahl betrug nämlich:

Im Jahre 1905		Im Jahre 1906	
Mitgliederzahl	Durchschnittl. Auflage	Mitgliederzahl	Durchschnittl. Auflage
I. Quartal 18.553	23.077	25.400	33.884
II. " 21.479	30.281	35.782	44.308
III. " 20.582	32.470	36.628	50.115
IV. " 22.089	35.159	38.076	49.538

Es sind also im Jahre 1905 durchschnittlich 8560 und 1906 10.502 Organe mehr beschickt worden wie Mitglieder Beiträge gezahlt haben. Das macht für 1905 eine Mehrausgabe von 2714,40 Mk. und für 1906 3057,60 Mk. Wenn auch ein großer Prozentsatz der Zubehörlaufgabe auf das Wandern der Mitglieder zurückzuführen ist, so scheint es uns doch, als ob auch ein ebenso großer Prozentsatz auf die Nachlässigkeit und Güternüchternheit der Verbandsleute in den einzelnen Orten gesetzt werden muß. Sei es, daß bei weniger Bedarf nach der Zentrale keine Abbestellung erfolgt oder die Organe hausweise zur Agitation verwendet werden. Dasselbe gilt von dem polnischen, sowie italienischen Organ. Möge man daher in Zukunft sparsamer wirtschaften!

#### Das Verhalten der sozialdemokratischen Bauarbeiterverbände

dem unseren gegenüber ist kein gleiches. Während man in einigen Gegenden meistens, wo die Mitglieder der „freien“ Verbände schon gut sozialdemokratisch sind, bei Lohnbewegungen mit uns zusammengeht, lehnt man ein Zusammengehen in einigen Gegenden ab. Die Ablehnungstaktik besetzt man besonders in Süddeutschland. Je kleiner auf sozialdemokratischer Seite die Verbände sind, desto mehr werfen sich ihre Führer in die Brust und suchen unserem Verband den Garau zu machen. Nur wo die eigenen Mitglieder ein gemeinsames Operieren bei Lohnbewegungen energisch verlangen oder unser Verband in der großen Majorität ist, können sie sich zur vorübergehenden Anerkennung derselben entschließen. Von den drei größten Verbänden (Maurer, Bauhilfsarbeiter, Zimmerer) ist uns auch noch nicht zu Ohren gekommen, daß ihre Mitglieder den unsiten gegenüber, unter öffentlicher Zustimmung und mit Unterstützung der ersten Führer Terrorisimus üben, wie das

bet den Verbänden der Dachbeder und Stukkateure der Fall ist. Im Herbst 1905 hat sich der Beamte und Gauleiter des Dachbederverbandes namens Höppner in Berlin am Terrorisimus gegenüber eines unserer Mitglieder beteiligt, und ist mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden. Der Lokalbeamte Görny desselben Verbandes hat sich ebenfalls 1905 in Berlin des Terrorisimus schuldig gemacht und ist gerichtlich bestraft worden. Noch toller hat es 1906 der Stukkateurverband in Mannheim getrieben. Er sind einige 20 Mitglieder dieses Verbandes, weil sie mit seiner sozialdemokratischen Tendenz nicht einverstanden waren, in unseren Verband übergetreten. Darauf wurde auf jener Seite beschossen, mit den Christlichorganisierten nicht zusammenzuarbeiten. Durch mehrfache Arbeitsniederlegung war es ihnen auch gelungen, unsere Mitglieder bei allen, bis auf eine Firma herauszudrängen. An den Arbeiten zur landwirtschaftlichen Ausstellung war auch diese Firma beteiligt. Als nun die Mitglieder des Stukkateurverbandes bei ihren Firmen — in ganzen waren an den Ausstellungsarbeiten vier Firmen beteiligt — auf dem Terrain arbeiten sollten, legten sie die Arbeit nieder, weil Christliche dort beschäftigt waren. Darauf sperrten die Arbeitgeber alle sozialdemokratisch-organisierten Stukkateure aus. Durch den sozialdemokratischen Wüterich wurde die Nachricht: die freigeorganierten Stukkateure sind ausgeperrt, die Christlichen ziehen Streikbrecher heran usw. Natürlich wurden unsererseits Arbeitsträfte herangezogen, der Kampf wurde ja gegen uns geführt. Gegenwärtig (Anfang April 1907) tobt er noch. Er hat unserem Verbands bereits 7242,28 Mk. gekostet; dem sozialdemokratischen, wenn nicht die Partei die Kosten trägt, wahrscheinlich noch mehr. Das Schlimme bei der Sache ist, daß sich dieser Terrorisimus überaus unter Mitwirkung des ersten Vorsitzenden, der sich als „Christlicher“ ausgibt, und das nennt sich Arbeit.

Angeklagt sind auch die Mitglieder des Dachbederverbandes, die von Terrorisimus leidet, und die Mitglieder des Stukkateurverbandes, die in den Berichtsjahren vorwärts zu rücken. Das Gesagte genügt auch, um das Verhältnis der beiden Organisationsrichtungen zu kennzeichnen.

### Statistik der Unfallversicherung von 1905.

Der wichtigste Teil der Nachweisungen ist der bezüglich des Umfangs der Unfälle und deren Ursachen. Wenden wir uns daher zunächst der Gesamtzahl aller Verletzten, für welche im Laufe des Rechnungsjahres Unfallanzeigen erstattet worden sind, zu. Dieselben betragen insgesamt 64.485. Daran partizipieren die einzelnen Berufsgenossenschaften wie folgt:

Berufsgenossenschaften	absolut	auf 1000	
		berufliche Personen	Vollarbeiter
Hamburgrische	8.088	42,16	57,48
Norddeutsche	12.437	50,21	69,23
Schlesisch-Posenische	5.076	42,64	53,15
Hannoversche	2.866	28,62	39,03
Wendeburgische	2.044	35,59	53,38
Sächsische	4.610	37,36	49,33
Thüringische	1.492	32,14	42,07
Hessen-Nassauische	3.854	39,35	51,68
Rheinisch-Westfälische	7.336	32,96	44,92
Württembergische	1.453	28,17	43,97
Bayerische	5.087	51,87	70,73
Südwestliche	3.890	45,89	61,17
Liefbau	11.652	47,38	62,57

Am relativ günstigsten steht demnach die Hannoversche Berufsgenossenschaft mit 39,03 auf 1000 Vollarbeiter; am ungünstigsten die Liefbau-Berufsgenossenschaft mit 82,57, also mehr als das Doppelte gegenüber der Hannoverschen. Ihr folgt Bayern mit 70,73.

Die Zahl der verletzten Personen, für welche im Laufe des Rechnungsjahres 1905 zum ersten Male Entschädigung gezahlt worden sind, beträgt insgesamt 12.662. Nach Zahl, Alter und Geschlecht der Verletzten verteilen sich dieselben folgendermaßen:

Berufs-genossenschaften	Zahl, Alter u. Geschlecht der Verletzten		Zusammen auf 1000				
	Erwachsene	Jugendliche (unter 16 Jahren)	absolut	berufliche Personen			
	m.	w.	m.	w.			
Hamburg-Baugewerks-BG	491	—	8	—	499	6,81	9,29
Norddeutsche-BG	2051	16	34	—	2101	8,48	11,70
Schlesisch-Posenische-BG	1004	23	35	3	1065	8,95	12,20
Hannoversche-BG	605	1	25	—	631	6,30	8,59
Wendeburgische-BG	848	—	7	—	855	6,18	9,27
Sächsische-BG	1071	9	5	—	1085	8,79	11,73
Thüringische-BG	362	—	9	—	371	7,99	10,46
Hessen-Nassauische-BG	651	4	28	—	683	6,97	9,16
Rheinisch-Westfälische-BG	1787	—	68	—	1800	8,09	11,02
Württembergische-BG	458	—	5	—	463	8,98	14,01
Bayerische-BG	888	5	9	—	892	8,69	11,85
Südwestliche-BG	656	—	21	—	677	9,16	12,22
Liefbau-BG	2057	18	5	—	2080	8,46	14,74











